

nen Rechentechnik, in flexiblen automatischen Fertigungssystemen, in der Biotechnologie und weiteren Schlüsseltechnologien. Durch diese wesentlich veränderten materiell-technischen Bedingungen gewinnt die Wirksamkeit der lebendigen Arbeit im Produktionsprozeß eine erhöhte Bedeutung. „Damit reifen auch neue Voraussetzungen heran, die Stellung der Werktätigen im Produktionsprozeß zu verändern, ihnen interessantere schöpferische Aufgaben zu übertragen, ihre Arbeitsbedingungen immer günstiger zu gestalten ...“¹⁹

Drittens: Die sozialistischen Produktionsverhältnisse in ihrer Gesamtheit als materielle gesellschaftliche Verhältnisse der Produktion und Reproduktion werden in allen Bereichen der Volkswirtschaft weiter vervollkommen. Die veränderten objektiven Bedingungen führen zu größeren Einflußmöglichkeiten und zur Bereitschaft der Werktätigen, diese zu nutzen. Diese Bedingungen setzen neue Triebkräfte des Handelns und Motive für höhere Leistungsbereitschaft sowie für Masseninitiativen frei, wobei noch stärker die Übereinstimmung der persönlichen Interessen mit den gesellschaftlichen Erfordernissen erlebbar wird.

Viertens: Die sozialistische Politik für das Wohl der Menschen war und ist darauf gerichtet, „das marxistisch-leninistische Bildungsideal der allseitig entwickelten Persönlichkeit - einer Persönlichkeit mit hoher wissenschaftlicher, polytechnisch orientierter Allgemeinbildung und guten fachlichen Kenntnissen, mit schöpferischen Fähigkeiten, Gemeinschaftssinn und politischem Verantwortungsbewußtsein, mit unverwechselbarer und unwiederholbarer Individualität - immer entsprechend den historisch-konkreten Bedingungen und Möglichkeiten“²⁰ zu realisieren.

Aus dem erreichten hohen Bildungsgrad der Bürger ergeben sich größere Ansprüche an die soziale und kulturelle Leistungsfähigkeit der Gesellschaft. Dazu gehört auch, „daß die sozialistische Gesellschaft zutiefst daran interessiert ist, aufzuspüren, wofür ein Mensch am besten geeignet ist und wie er zu Höchstleistungen auf seinem Gebiet befähigt und ermutigt werden kann“²¹. In diesem Sinne bekräftigte der XI. Parteitag, daß die sozialistische Gesellschaft um so reicher wird, je reicher sich die Individualität ihrer Mitglieder entfaltet. Welche Institutionen und Organisationen auch immer auf ihre persönlichkeitsfördernde Verantwortung durch den Parteitag orientiert wurden - alle sind angehalten, sehr differenziert die persönlichen Interessen **aufzuspüren**, sie zielstrebig zu fördern und zu nutzen zum Gewinn für den einzelnen und zur gesellschaftlichen Bereicherung.

Fünftens: Die Persönlichkeitsentwicklung wird ebenfalls von außenpoliti-

19 XI. Parteitag der SED. Bericht des Zentralkomitees ..., a. a. O., S.49.

20 K. Hager, *Gesetzmäßigkeiten unserer Epoche - Triebkräfte und Werte des Sozialismus*, Berlin 1983, S. 57.

21 a.a.O., S.58; vgl. auch XI. Parteitag der SED. Bericht ..., a.a.O., S.59L; vgl. ferner im gleichen Bericht die Ausführungen zur **Befähigung junger Wissenschaftler** (S. 57), zur **Erziehung der Jugend** (S. 59ff.) sowie zum **Berufsethos eines Funktionärs** (S. 75).